

Erster Berufsinfotag des Bezirks Meilen

Über 450 Schülerinnen und Schüler der 2. Oberstufe besuchten am 19. Januar den ersten Berufsinfotag des Bezirks Meilen. 52 Betriebe öffneten an diesem Tag ihre Türen, 87 Berufe konnten besichtigt werden. Die Jugendlichen sammelten dabei erste Erfahrungen in der Berufserkundung und hatten Gelegenheit, ihren Horizont zu erweitern.

Organisiert wurde der Tag vom Forum Berufsbildung Bezirk Meilen in Zusammenarbeit mit dem biz Meilen, den Lehrbetrieben, den Sekundarschulen und den Gewerbevereinen des Bezirks. Das Forum Berufsbildung engagiert sich in Fragen der Berufswahl und Berufsausbildung von Jugendlichen. Shireen Salah Eddine, Alexander Schmidt und Jules Endrulat von der Sekundarschule Zollikon nahmen an diesem Tag teil und berichten.

Koch/Köchin

Besuch in der Rebwies-Küche

Dein Traum ist es, Koch zu werden? Das muss kein Traum bleiben, denn Köche sind stets begehrt, solange Gäste in Restaurants essen und es sich gut gehen lassen wollen. Eine Kochlehre dauert drei Jahre.

Was in der Küche im Alterszentrum Rebwies täglich geleistet wird, grenzt beinahe an ein kleines Wunder. Dreimal täglich verwöhnen die begabten Köche unter der Leitung von Küchenchef Denis Schauer 90 Bewohner und Bewohnerinnen mit einem stärkendem Frühstück, einem köstlichen Mittagessen und einem wohltuenden Abendessen. Für kulinarische Stärkungen in der Cafeteria zwischendurch wird in der ziemlich kleinen, aber gemütlichen Küche natürlich auch gesorgt. Einmal in der Woche dürfen sich die betagten Bewohner in der selbstgebauten Bar den Abend mit einem Gläschen Wein oder einem Krug Bier und natürlich einer Kleinigkeit zu essen verschönern.

Im Herzen vom Rebwies, der Küche, wird auf Hygiene und Sauberkeit grosser Wert gelegt, damit auch jedem die Mahlzeit beziehungsweise Schonkost bekommt. Besonders ältere Menschen sind anfällig auf Krankheiten wie eine Lebensmittelvergiftung oder Salmonellen. Denis Schauer nimmt sich für jeden einzelnen seine Zeit, für Vegetarier, Veganer oder Bewohner mit Magen-

problemen hat er stets eine ebenso schmackhafte Alternative bereit. Manchmal bekommen die Köche sogar Unterstützung von den noch rüstigen Senioren. Voller Elan helfen sie zum Beispiel beim Kuchenbacken oder Früchtespiessli Machen tatkräftig mit.

Auf die Frage, was Küchenchef Schauer an seinem Beruf als Koch am meisten gefalle, erwidert er: «Am meisten Freude macht mir, für die Heimbewohner beziehungsweise andere Menschen zu kochen, um ihnen damit eine Freude zu machen und sie kulinarisch zu verwöhnen. Ich sehe andere Menschen gerne glücklich, wenn sie essen.»

Ausdauer, Disziplin «und natürlich Kreativität» sind seiner Meinung nach die wichtigsten Voraussetzungen, um Koch zu werden. Viele Menschen sind sich gar nicht bewusst, dass Koch zu sein, nicht immer ein Zuckerschlecken ist. Den ganzen Tag verbringt man in der Küche, stehend, die Mengenangaben muss man auch richtig umrechnen können, denn im Rebwies wird in den Rezepten nur von Gramm und Kilogramm gesprochen. Zucker und Mehl sollte man besser nicht verwechseln, die befinden sich nämlich beide in riesigen metallenen Behältern, damit auch jedes Gebäck süss genug wird und jede Pizza einen knusperigen Teig bekommt.

Wer sich wirklich in diese Arbeit hineinkniet, kommt am Abend dann fast wie gerädert und total er-

schöpft nach Hause, die Lehrlinge haben es besonders am Anfang noch ziemlich schwer ... Doch wenn man den Leuten tagsüber ein Lächeln aufs Gesicht zaubern und ihren Magen beglückwünschen konnte, ist es das am Schluss alles wert. Darum soll man sich nicht von der körperlichen Arbeit abschrecken lassen und dranbleiben, um seine Träume zu verwirklichen. Das gilt übrigens nicht nur für zukünftige Köche und Köchinnen.

Shireen Salah Eddine

MaurerIn

Besuch in der Bauunternehmung

Ich war in der Bauunternehmung Fritz Nussbaum AG in Zollikon eingeladen, um über den Berufsinfotag des Maurerberufes zu berichten. Als Erstes wurden die Infoschüler in einem Raum von Geschäftsführer Dani Nussbaum begrüsst. Den Schülern wurde eine Einleitung in den Maurerberuf gegeben. Sie bekamen ein Informationsheft über die dreijährige Lehre. Maurer sind dafür zuständig, Häuser und Gebäude zu bauen und zu renovieren, im Inneren und im Äusseren. Die Maurerei beinhaltet sowohl traditionelles Handwerk als auch neue Baumethoden. Heutzutage gibt es moderne Geräte, welche die Arbeit erleichtern. Dennoch brauchen die Maurer genügend Kraft, um die Ge-

räte und Maschinen zu betätigen. Man muss körperlich fit sein, um die strenge Arbeit leisten zu können. Im Berufsalltag orientieren sich die Maurer an den Vorschriften zu Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz. Wenn sie draussen arbeiten, benötigen sie Helm und Handschuhe. Im Winter ist es für Maurer oft nicht möglich, draussen zu arbeiten, da es zu kalt ist.

Als Erstes muss jeweils eine Baustelle eingerichtet und alles für die Maurerarbeiten vorbereitet werden, z.B. das Rohmauerwerk aus Backsteinen, Kalksandsteinen oder Porenbetonsteinen. Zum Beruf gehört es auch, verschiedene Materialien herzustellen wie Pflaster, Beton, Zement. Pflaster wird gewonnen, indem man Zementmauermörtel und Wasser vermischt. Zur Abwechslung stehen immer wieder Spezialarbeiten an, z.B. Rohre verlegen, Verputzarbeiten und Zementüberzüge ausführen. Alle Arbeiten müssen sehr exakt ausgeführt werden, denn Ungenauigkeiten führen zu unnötigen Komplikationen und Schwierigkeiten. Heutzutage sind Maurer sehr gefragte Berufsleute und es wird sie auch in Zukunft immer brauchen. Die Grundausbildung dauert drei Jahre. In dieser Zeit besucht man einen Tag pro Woche die Schule. Die berufsbezogenen Fächer sind: Arbeitssicherheit, Bauausführung, Baustoffkunde, Fachzeichnen (Erstellen von Plänen und Skizzen), Fachrechnen, Gesundheits- und



Berufsinfotag in der Fröhlich Info AG

Am Berufsinfotag nahmen die Oberstufenklassen der Schulen des Bezirks teil. Mehrere Zolliker Betriebe beteiligten sich am Berufsinfotag, so auch die Fröhlich Info AG, die Verlegerin des Zolliker Boten und des «Zumikers». 12 Jugendliche und drei Mütter interessierten sich für den Beruf des Interactive Media Designers, Polygrafen und Drucktechnologien, in welchem der Betrieb Lernende ausbildet. Geschäftsinhaberin Claudia Eberle-Fröhlich führte die Interessierten durch das Unternehmen, zeigte ihnen die Produktion und erklärte alles rund um die Polygrafie. (ft)

Umweltschutz. Für die berufsbezogenen Fächer werden überbetriebliche Kurse angeboten. Der Abschluss einer Maurerlehre endet mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis. Die Maurer/Maurennen haben in ihrer Lehre sechs Wochen Ferien, anschliessend nur noch fünf. Der Maurer kann beruflich aufsteigen. Je höher sein Rang im Beruf, umso höher ist sein Lohn.

Alexander Schmidt

SysteminformatikerIn und GeomatikerIn

Besuch der Werke am Zürichsee AG

Unsere Gruppe von einem Dutzend Schülerinnen und Schülern wurde von der Werke am Zürichsee AG in einer Halle begrüsst, sogar mit Gipfel.

Als Erstes präsentierte uns Frau Schmid die Werke am Zürichsee AG. Sie ist für die Strom-, Wasser- und Gasversorgung verantwortlich. Hinzu kommen die Anschlüsse für Multimedia. Auf dieser Grundlage erläuterte Frau Schmid uns die Berufe, in denen Lehren angeboten werden. Anschliessend verteilen wir uns auf verschiedene Berufsgruppen, in denen die Werke am Zürichsee AG Ausbildungen anbieten. Ich ging zur Gruppe der Systeminformatiker. In einem Sitzungsraum wurde uns von Martin Wolf und Daniel Geradi der Beruf



Jules Endrulat besucht in Zollikon die Sekundarschule und schnupperte am Berufsinfortag in der Werke am Zürichsee AG. (Bild: zvg)

theoretisch näher gebracht. Dann, in einem Serverraum, wurde uns erklärt, was die verschiedenen Server für Aufgaben haben. Die Werke besitzen mehrere Server, die virtualisiert sind, das heisst, dass sie

von einem oder mehreren Computern «gehostet» werden. Dazu gibt es noch 85 User und 72 Arbeitsplätze bzw. Computer. Dies scheint zuerst paradox, doch es können mehrere User einen Computer nutzen

(eine Vertretung zum Beispiel). Die Server sind ausfallsicher, d.h., wenn einer ausfällt, übernimmt ein anderer.

Nach einem Kurzfilm über den Systeminformatiker ging es an die praktische Arbeit: Wir mussten unser eigenes Netzwerk zusammenbauen. Dabei wurden wir immer wieder darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, präzise zu arbeiten. War alles fehlerfrei, funktionierte das Netzwerk und wir konnten ein Bild ausdrucken. Nach einem Austausch über die praktische Arbeit war Mittagspause. Am Nachmittag hatte ich den Beruf des Geomatikers gewählt. In einem Bürogebäude holten wir mit den Verantwortlichen die Ausrüstung bzw. die 50000 Franken teuren Messgeräte. Draussen wurde uns deren Funktion erklärt.

Wir mussten die Geräte auspacken, konfigurieren und die Satellitenkonstellation abchecken. Vor Ort lagen drei Rohre ausgelegt, ein blaues, ein gelbes und ein graues. Die Farben stehen für die verschiedenen Medien: Das blaue leitet Wasser, das gelbe Erdgas und das graue Strom. Danach vermessen wir jeweils den Anfang, die Mitte und das Ende. Bei einer Kurve musste zusätzlich die Biegung gemessen werden. Bei einem Rohr unter einem Hausdach hatte es keinen Empfang, sodass wir eine Totalstation aufbauen mussten. Diese benötigt nur einen Standort mit GPS-Signal. So konnte man ohne direkten Empfang messen.

Jules Endrulat



Gottfried Honeggers Kunst im Buechholz

Der bekannte Grafiker, Maler und Plastiker Gottfried Honegger verstarb am Sonntagnachmittag, 17. Januar, im Alter von 98 Jahren. Seine «tableaux reliefs» waren weltbekannt: Bis zu dreissig Schichten Farbe auf Leinwand oder geleimten Kartons, Malerei und Skulptur miteinander verbindend, sind ihr Markenzeichen. Auch in Zollikon wurden nach seinen Entwürfen mehrere Wandreliefs an verschiedenen Orten am Oberstufenschulhaus Buechholz gestaltet. 1971 wurden die in Beton gegossenen Wandreliefs, zwei grosse beim Eingang des Schulhauses und weitere kleinere Elemente an der Wand des Verbindungstraktes, angebracht. Wie ein Dokument aus der Sammlung des Ortsmuseums festhält, seien die «Reliefs in schönem Zusammenklang mit der Architektur und bilden formal und thematisch eine Einheit». (ft)

ANZEIGEN

FENSTER

SÖRENSEN AG
Telefon 044 381 50 30 www.soerensen.ch

L **Fahrschule**
André Gubelmann
8125 Zollikoberg
079 605 33 21
www.gubelmann-andre.ch

IMMOBILIENMARKT

Atelier/Büro zu vermieten
2 Zimmer je ca. 20 m², Terrasse,
in Wohnhaus (Altbau), Höhe-
strasse, ruhig.
Per 1. April 2016, befristet für
ca. 12 Monate, CHF 900/Mt.,
079 670 46 42